

Altwerden ist schön

Wolfgang Ambros und eine weinende Geige

Kaum hat Wolfgang Ambros letztes Jahr seine Hits mit einem siebzigköpfigen Orchester neu eingespielt, beweist er im Lustspielhaus, dass er diese auch zu zweit umsetzen kann, begleitet von seinem Keyboarder Günter Dzikowski, den Ambros auf der legendären 1979er Live-Doppel-LP noch als den Neuen im Ensemble vorstellte. „Ich hab mich schon damals ziemlich alt gefühlt“, erinnert sich Ambros und spielt „Fesch san ma beinand“: „Jetzt schau, wos aus uns worn is“, räsionierte der damals 29-jährige Ambros darin. Am Freitag wird er 58 Jahre alt. „Das Altwerden ist schön“ singt er mittlerweile deutlich versöhnlicher und genießt es, dass man ihm das eine oder andere Missgeschick als mögliche Altersschwäche verzeiht. Zum Beispiel, wenn er mal den Text vergisst oder das Zusammenspiel misslingt: „Es ist ja nicht so, dass man die Lieder nicht schon tausendmal gespielt hätte. Aber die Reihenfolge ist eine andere“, scherzt Ambros und setzt nach: „Wir hätten es einmal durchspielen sollen.“

Umso deutlicher fällt der Kontrast zu jenen Liedern auf, die Ambros vor dem Konzert mit der *Schandmaul*-Violinistin Anna Katharina Kränzlein geprobt hatte. Mit ihrem Gastauftritt erfährt das Programm nicht nur wegen ihres wunderbaren Geigenspiels einen ungemeinen Tiefgang. Es sind auch die Lieder selbst, mit denen Ambros sich nun von seiner – wenn auch großartig erfüllten – Rolle als Alleinunterhalter verabschiedet, um seine Fans endlich wieder mit einer fast schon vergessenen Melancholie zu trösten. Und doch gebührt der größte Dank an dieser Stelle der Violinistin, die sich der Musik ebenso einfühlsam unterordnet, wie sie verspielt über sie hinweg schwebt. Feurig jubiliert sie dann in höchsten Tönen, derweil die Geige sonst mit warmen zärtlichen Tönen die knarzige Stimme des Österreichers kontrastiert: „Wenn ich noch länger bleib‘, geht mir der Schmäh aus“, singt er in der letzten Zugabe, und die Geige weint dazu, als wäre dieser Abschied für immer. (Noch bis Freitag. Und am Freitag auch wieder mit Geige.) DIRK WAGNER